

7-9-1941

## The Einsatzgruppen and Operational Situation Report:USSR no.17

Follow this and additional works at: <https://digital.kenyon.edu/bulmash>

---

### Recommended Citation

"The Einsatzgruppen and Operational Situation Report:USSR no.17" (1941). *Bulmash Family Holocaust Collection*. 2022.1.35a-p.

<https://digital.kenyon.edu/bulmash/1882>

# LAGEZIMMER

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Berlin, den 9. Juli 1941.

- IV A 1 - B.Nr. 1 B/4lg.Rs. -

**Geheime Reichsache!**

32 Ausfertigungen  
21. Ausfertigung

Ereignismeldung UdSS. Nr. 17.

I.) Politische Übersicht.

a) Im Reich:

Erhöhte Schmier- und Hetzettelverbreitung, insbesondere in der Ostmark, festgestellt.

Seitens der Stapoleitstelle München wurden aus präventivpolizeilichen Gründen 5 ehemalige kommunistische Funktionäre festgenommen.

b) Besetzte Gebiete:

Beauftragter der SP und ds SD -Dienststelle Brüssel meldet, daß sich die Anzahl der festgenommenen kommunistischen Funktionäre auf 341 erhöht hat. Festnahmeaktion noch nicht abgeschlossen.

II.) Meldungen der Einsatzgruppen und -kommandos.

Einsatzgruppe A und B:

Standort R i g a und L e m b e r g.  
Keine besonderen Ereignisse.

Herrn  
RR.Paeßgen-oVIA-

Einsatzgruppe C:

Standort M i n s k.

Erster zusammenfassender Bericht über die Tätigkeit der Einsatzgruppe C im Gebiet des polnischen und russischen Teiles Weißru-theniens.

1) Marschgliederung und Marschweg.

Die Einsatzgruppe III ist am 23.6. in Posen zusammengetreten, um am nächsten Morgen den Weitermarsch nach Warschau anzutreten. Gemäß den vorliegenden Befehlen des RSHA wurde mit der Heeresgruppe Mitte und dem Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebietes 102 in Warschau Verbindung aufgenommen. Auf Grund der Besprechungen wurde am 26. 6. das Sonderkommando 7 a zum AOK 9 und am 27.6. das Sonderkommando 7 b zum AOK 4 in Marsch gesetzt.

Das Sonderkommando 7 a nahm seinen Marschweg über Ostpreußen, um mit der Truppe in Wilna einzurücken. Nach Ablösung durch das Einsatzkommando 9 rückte es auf der Rollbahn 4 weiter und schwenkte auf Befehl der Einsatzgruppe III zur Sicherung der Bestände in der Hauptstadt M i n s k südlich nach M i n s k ab, wo es am 4.7. eintraf. Das Sonderkommando 7 b marschierte über B r e s t, K o b r y n, P r u z a n a, R o z a n a, S l o n i m, B a r a n o - w i c e, S o l p c e auf der Rollbahn 2 nach Minsk, wo es mit einem Vorkommando ebenfalls am 4.7. eintraf.

Das Einsatzkommando 9 zog nach den Weisungen des Befehlshabers des rück-

wärtigen Heeresgebietes am 29.6. nach  
W i l n a vor.

Das Einsatzkommando 8 zog nach  
den Weisungen des Befehlshabers des rück-  
wärtigen Heeresgebietes am 1.7. nach  
B i a l y s t o k und mit 2 Kommando  
nach S l o n i m, N o w o g r o d e k,  
und B a r a n o w i c e weiter. Der  
Stab zog mit Vorverlegung des rückwärtigen  
Heeresgebietes am 3.7. Nach  
B i a l y s t o k weiter.

In Vereinbarung mit dem Befehls-  
haber der Sicherheitspolizei für das  
Generalgouvernement wurden 6 Unterstüt-  
zungsstrupps für Weißrußland aufgestellt,  
die in Ablösung der Tätigkeit der Son-  
derkommandos und Einsatzkommandos am 3.  
7. von Warschau aus in ihre angewiesenen  
Gebiete nachrücken.

Auf Grund dieser taktischen  
Führung sind z.Zt. alle Städte im Gebiet  
des polnischen und russischen Teiles  
Weißrußlandens bis in die Gefechtsstrei-  
fen hinein besetzt. Es liegt ein Unter-  
stützungstrupp in B r e s t, ein Unter-  
stützungstrupp in P i n s k und ein  
Unterstützungstrupp in S l u s k mit  
dem Ziel, nach Besetzung des Gebietes,  
nach G o m e l vorzurücken. Ein Unter-  
stützungstrupp liegt in B i a l y s t o k  
mit der Aufgabe, B i e l s k mitzube-  
treuen. Ein Unterstützungstrupp in  
W i l n a, mit der Aufgabe, G r o d  
und L i d a mitzubetreuen. Ein Un-  
stützungstrupp wird nach M i n s k  
vorgezogen um nach dem weiteren Vorm-  
der gesamten Einsatzgruppe III nach  
M o s k a u die Arbeit in M i n s -

zu übernehmen.

Das Einsatzkommando 8 befindet sich bis auf weiteren Abruf in B i a l y s t o k und das Einsatzkommando 9 bis auf weiteren Abruf in V i l n a, um später über M i n s k in Richtung M o s k a u vorgezogen zu werden. Der Stab der Einsatzgruppe C befindet sich seit 6.7. in M i n s k mit Sitz im Sowjetgebäude der UdSSR.

Durch die Kesselbildungen und das Rollbahnsystem kann man von einer vorderen und einer hinteren Linie nicht sprechen. So sind die Sonderkommandos 4 a und 7 b sowie der Stab auf ihrem Vormarsch ständig in Gefechtsstreifen und Teilnehmer von Feuerüberfällen der Russen auf die Rollbahnen gewesen. M i n s k bildet im gegenwärtigen Augenblick noch Kriegsgebiet. Die Heeresgruppe B liegt 150 km zurück in B a r a n o w i c e. Nach Besprechungen in M i n s k wird das Sonderkommando 7 a vom AOK 9, das nördlich M o s k a u vorbeimarschieren soll, zum neu gebildeten Panzer AOK 4 überwiesen, dem ein Vorauskommando mit Dolmetschern und Ortskennern M o s k a u s unter Leitung von 4-Staf. Dr. S i x beigegeben ist. Das bisherige AOK 4 ist AOK 2 geworden und diesem steht das Sonderkommando 7 zur Verfügung. Im Zuge des weiteren Vormarsches sollen die Städte G o m e l, M o g i l e w und W i t e b s k, O r s c h a und S m o l e n s k überholt werden.

## 2) Polizeiliche Arbeit:

Auf Grund der vom RSHA gege-

benen Weisungen wurde in allen genannten Städten Weißrußlands die Liquidierungen an Funktionären des Staats- und Parteiapparates, vorgenommen. Betreff der Juden wurde im gleichen Sinne nach den Befehlen gehandelt. Die Einzelzahl der Liquidierungen liegt noch nicht fest. Nahezu alle Funktionäre der kommunistischen Partei waren wahrscheinlich nach höheren Weisungen bereits am 22.6. geflohen und hatten alle Akten wohl vorbereitet mitgenommen. Es ist anzunehmen, daß ein Teil der Funktionäre wieder zurückzukehren versucht, oder mittels des sich anbahnenden V-Männernetzes festgestellt wird. Eine Ausnahme bildete das überraschte M i n s k, wo zwar die Funktionäre ebenfalls geflohen sind, jedoch in dem einzig erhaltenen Staatsgebäude, dem Sowjethaus, die Akten unzerstört erhalten blieben. Dagegen ist in dem völlig zerstörten M i n s k auch das NKWD-Material und das interne Partei-Material durch Bombenbrand vernichtet. Die Auswertungsberichte über M i n s k folgen.

3) SD-mäßige Arbeit:

Es ist bei dem besetzten Gebiete Weißrutheniens ein grundsätzlicher Unterschied zwischen dem ehemals polnischen und dem russischen Gebiet zu machen. In dem ehemaligen polnischen Gebiet wurde das Sowjetregime als Fremdherrschaft empfunden, so daß es in den zwei Jahren seiner Tätigkeit noch nicht umstürzend in das Leben der vorgefundenen Ordnung eingreifen konnte. Daher wurden die deutschen Truppen sowohl durch

polnische Volksgruppe als auch durch die weißruthenische Bevölkerung zum großen Teil als Befreier zum mindesten aber freundschaftlich neutral behandeln. Dabei war festzustellen, daß die Polen, ebenso wie in Wilna die Litauer, versuchten, an die deutsche Kriegsverwaltung heranzutreten, um die kommunale Führung durch deren Vermittlung, oder durch Eigenaktionen zu übernehmen. Diese Lage voraussehend, habe ich durch Vermittlung des 44-Staf. S i x in Warschau die Verbindung mit dem weißruthenischen Zentrum aufgenommen und für jede weißruthenische Stadt zwei bis drei geeignete, früher, ortsansässige Weißruthenen, nachziehen lassen. Im Einvernehmen mit dem Kriegsverwaltungsdirektor T e s m e r werden diese Personen für die Magistratsverwaltung eingesetzt. Weiterhin wurde den verbleibenden Unterstützungstrupps Weisung gegeben, über diese Personen ein zuverlässiges Vertrauensnetz aufzuziehen, politische Funktionäre und kommunistisch tätige Personen zu ermitteln, das Vertrauen der weißruthenischen Bevölkerung zur deutschen Verwaltung zu stärken und in langsamer Entwicklung zu versuchen, ein eigenständiges, weißruthenisches Volksbewußtsein zu entwickeln. Der Kirchenbesuch der weißruthenischen Bevölkerung im ehemaligen Polen weist ebenfalls darauf hin, daß die Bevölkerung anti-kommunistisch und unbeeindruckt von der sowjetischen Herrschaft ist. Bezüglich der Wirtschaft wird es der deutschen Verwaltung leichter als im russischen

Gebiet fallen, die Führung in Ordnung zu bringen, da Verstaatlichung der Betriebe und Kolchosierung noch keine Fortschritte gemacht haben.

Die Lage im bisher besetzten weißruthenischen Gebiet der UdSSR hat völlig andere Voraussetzungen. Die Verstaatlichung der Betriebe und des Gewerbes sowie die Kolchosierung des Bauerntums ist völlig durchgeführt. Ein weißruthenisches Eigenbewußtsein ist durch die Russifizierung, die Kommunsierung und bei der Landbevölkerung durch die zwangsweise Umsiedlung vollständig fremder Elemente in die Kolchosen kaum oder schwach vorhanden. Ein Ansatz bieten die von mir auch für den russischen Teil nachgezogenen Weißruthenen, die, wie in M i n s k, bereits als Magistrat eingebaut werden. Die Bevölkerung ist durch den Einmarsch der Truppen ungeheuer beeindruckt, indem sie zum ersten Male seit 25 Jahren, zum Teil auch seit ihrem Leben, einen Vergleichsmaßstab auf allen Gebieten erhalten. Die Flucht der Funktionäre hat ebenso starken Eindruck hinterlassen und ist geeignet, bei entsprechender Propaganda politische Rückwirkungen zu erzielen.

Besorgniserregend ist im Augenblick die wirtschaftliche Lage, da im Gegensatz zu den Absichten des Reiches die Entwicklung einen anderen Gang nimmt. Die bisher angetroffenen Städte, an der Spitze M i n s k, sind völlig zerstört. Der harte Widerstand der Russen läßt von den anderen Städten ein



gleiches Schicksal vermuten. Durch die Flucht der Funktionäre ist jedoch das gesamte Leben zum Stillstand gekommen. Die Bevölkerung kehrt zu Tausenden in die Städte zurück, wo sie nur Ruinen und keine Lebensmöglichkeit mehr findet. Durch die Flucht der Beamten, <sup>aus den</sup> staatlichen Betrieben und Verteilerstellen ist nichts mehr im Gang. Die Kolchosen arbeiten im Augenblick nicht weiter, warten auf Weisungen und streiten sich bereits unter sich und mit aus der Stadt zurückkehrenden früheren Besitzern, über die Aufteilung und <sup>des</sup> spätere Eigentum des Landes. Da die Kolchosen nicht liefern können, und die Basen (Großverteilerstellen) nichts empfangen und unbesetzt sind, können auch die Kleinverteilungsstellen und Verkaufsstände nicht funktionieren. Plünderungen sind trotz scharfer Gegenmaßnahmen im vollen Gange. Da die Bauern und Städter kein Radio besitzen, können sie die Sendungen der deutschen Sender nicht verstehen. Es wäre daher notwendig, hier einzugreifen und durch Flugzeuge über den Dörfern Flugblätter abzuwerfen, um an den bestehenden Besitzverhältnissen nichts zu ändern, wie Arbeit in gewohnter Weise wieder aufzunehmen und die Anordnungen der in Kürze eintreffenden deutschen Verwaltung aufzuwarten. Eine propagandistische Schlussbemerkung, daß die deutsche Regierung eine neue Ordnung, ein neues Recht, Arbeit und Brot bringen würde, wäre zweckmäßig. Die Vorverlegung des rückwärtigen Heeresgebietes und damit die

Ingangsetzung der Industrie, gewerbliche Wirtschaft und insbesondere Landwirtschaft ist zu langsam, um die beabsichtigten Maßnahmen des Reiches und insbesondere die Sicherung der Ernte zu gewährleisten.

Desgleichen erscheint nach vorliegenden Erfahrungen und nach Mitteilung der militärischen Führungsstellen von entscheidender Bedeutung, daß sich im rückwärtigen Heeresgebiet aus den Versprengten unter Führung energischer sowjetrussischer Offiziere eine Widerstandsbewegung bildet, die eine außerordentliche Verstärkung der aus Versorgungs- und ernährungspolitischen Gründen für das Reich wichtigen Gebiete mit Sicherheitspolizei erforderlich machen würde.

In Kenntnis der operativen Maßnahmen und nach der sicherheitspolizeilichen Besetzung der wichtigsten Städte und Zentren des vereinigten Weißrußlands ist die Bearbeitung des gesamten Raumes erforderlich. In dem Vormarschraum der Heeresgruppe B ist ostwärts M i n s k bis M o s k a u keine an Städte gebundene Sicherheitspolizeiliche Arbeit erforderlich, so daß von Minsk aus lediglich die Sonderkommandos mit der Truppe weitermarschieren, während die Einsatzkommandos zu gegebener Zeit von M i n s k aus der Truppe folgen. Die Einschlebung einer Zwischenstation wird sich aus der operativen Lage ergeben.

Sonderbericht über die politische Lage und  
über die Tätigkeit im Wilnagebiet.

1) Litauische Kreise, die sich selber Aktivisten nennen, hatten es verstanden, sofort nach dem Abzug der russischen Truppe die Macht in der Stadt und im Landkreis W i l n a in ihre Hand zu bekommen. Unter Führung von Stasys Z a k e v i c i u s (Dozent an der Universität Wilna) bildete sich ein Komitee, dem verschiedene Fachressorts, u.a. auch für Verteidigung, unterstanden. Unter diesem Komitee bogann auch ein Teil der ehemaligen litauischen Behörden, darunter auch die Politische Polizei, die Kriminalpolizei und die Ordnungspolizei ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Den deutschen Militärbehörden gegenüber versuchte man den Eindruck zu erwecken, als ob der litauische Staatsapparat intakt sei. Es wurden auch eine litauische Kommandantur mit einem litauischen Befehlshaber ins Leben gerufen. Da von Seiten der Wehrmacht die litauischen Militär- und Polizeiverbände für die Bewachung von Gefangenen, Brücken, Bahnanlagen, Waren- und Waffenlager sowie für den Ordnungsdienst in der Stadt benötigt wurden, ist diese Entwicklung zunächst mit einigen Einschränkungen geduldet worden. Die litauischen Aktivisten versuchten die unklare Lage in jeder Hinsicht für sich auszunutzen und insbesondere der Stadt W i l n a ein rein litauisches Gepräge zu geben, z.B. durch eine großartige Beflaggung der Stadt mit litauischen Nationalflaggen.

Dabei bildet in W i l n a das litauische Element neben Polen, Weißruthenon, Russen und Juden nur eine Minderheit, die allerdings durch den jahrelangen Volkstumskampf besonders aktiv ist. Selbst nach litauischen Angaben sind nur ca. 30 % Litauer, ferner 40 % Juden und 30 % Polen, Weißruthen und Andere. Von Seiten der litauischen Behörden, insbesondere auch von der Polizei, wurde sofort versucht, die nichtlitauischen Gruppen (Weißruthenon, Polen) niederzuhalten, um eine Verwischung des litauischen Eindrucks der Stadt Wilna zu verhindern. Nach Angaben der bisherigen litauischen Politischen Polizei erfolgt ein verstärkter Zusammenschluß von Polen in Militärorganisationen. Zum Ausgleich gegen die sehr aktive litauische Tätigkeit wurde seitens der Einsatzgruppe dem Wilnaer Sekretär der früheren weißruthenischen Partei, Ladislaus K o z l o w s k i Erläuterungen im Aufbau einer weißruthenischen Volkstumsstelle genehmigt. K o s l o w s k i behauptet, früher mit einem weißruthenischen Parteiführer A k i n c y k zusammengearbeitet zu haben, der sich jetzt in Warschau oder Krakau aufhalten soll und seinerseits Beziehungen zu Dr. v. M e n d o -Berlin- unterhält.

Die Stimmung der Bevölkerung ist gut und den Deutschen gegenüber freundlich. Die litauische Bevölkerung lebt in der Erwartung, daß ihr vom Führer eine etwa der Slowakei ähnliche Selbständigkeit genehmigt wird. Die Weißruthenon sind noch sehr eingeschüchtert und zurückhaltend, die Polen be-

befürchten, daß sie bei einer Lebensmittelverknappung durch die litauischen Stadtbehörden besonders benachteiligt werden. Die Ernährungslage in Wilna ist keineswegs befriedigend, die Fleischvorräte reichen angeblich nur noch für wenige Tage. Da Wilna und Umgebung als landwirtschaftliches Zuschußgebiet gilt und durch die Stockung des Bahnverkehrs mit dem Heranbringen von Lebensmitteln aus den anderen litauischen Gebieten z.Zt. nicht zu rechnen ist, wird mit einer Verschlechterung der Ernährungslage gerechnet. Vor den wenigen Lebensmittelgusgabestellen stehen lange Mensenschlangen, woran die Wilnaer Bevölkerung jedoch seit der sowjetrussischen Besetzung gewohnt sein soll. Eine Erhöhung der Zahl dieser Lebensmittelausgabestellen ist seitens des in Wilna befindlichen Einsatzkommandos veranlaßt worden.

In Wilna erscheint neben einer deutschen Frontzeitung "Panzerfaust" eine unter der Zensur der Feldkommandantur stehende litauische Zeitung "Neues Litauen" (Auflage ca. 10 000).

Seit der Besetzung dieses Gebietes durch die deutschen Truppen ist ein verstärkter Kirchenbesuch festzustellen. Die katholische Geistlichkeit soll nach litauischen Angaben stark unter polnischem Einfluß stehen und deutschfeindlich eingestellt sein, insbesondere der Erzbischof J e l s z y k o w s k i, während der Weihbischof R e i n i s Nationallitauer ist, die litauischen Belange wahrnimmt und deutsch-

freundlich sein soll.

- 2) Es sind eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet worden, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Feldkommandantur Wilna, um die politische Aktivität der Litauer einzuschränken und um zu verhindern, daß durch Schaffung von Tatsachen einer späteren Entscheidung litauischerseits vorgegriffen wird:
- a) Das litauische Stadtkomitee wird etwa als provisorischer Magistrat dem Feldkommandanten unterstellt (der selbst den Vorsitz übernehmen will) und durch Weißruthenen ergänzt).
  - b) Öffentliche Bekanntmachungen litauischer Stellen, die bisher nur in deutscher und litauischer Sprache erfolgten und vielfach den litauischen Text an erster Stelle hatten, fallen fort. Bekanntmachungen werden in Zukunft nur noch vom Feldkommandanten, bzw. in sicherheitspolizeilichen Angelegenheiten vom Führer des EK., gezeichnet und in deutscher, litauischer, weißruthenischer und polnischer Sprache abgefaßt.
  - c) Die demonstrative Beflaggung der Stadt mit litauischen Fahnen wird beendet mit dem Hinweis, daß "Die litauische Bevölkerung nunmehr genügend ihrer Freude über die Befreiung Ausdruck gegeben habe".
  - d) Die litauische Polizei, die ebenso wie die übrigen Polizeiparten auf Anordnung der Feldkommandantur arbeitsmäßig dem Einsatzkommando unter-

stellt worden war, wird nunmehr als Behörde aufgelöst, die fachlich guten Kräfte derselben zur Verfügung des Einsatzkommandos gestellt.

e) Die Feldkommandantur veranlaßt ihrerseits, daß die litauische Kommandantur und der litauische Befehlshaber verschwinden. Soweit litauisches Militär für Bewachungszwecke benötigt wird, wird es den einzelnen deutschen Truppenteilen unterstellt, ohne zentrale litauische Spitze. Ferner wird das litauische Militär daraufhin untersucht werden, ob sich in seinen Reihen noch Polen befinden. Diese werden entwaffnet und aus ihrer Militärflicht entlassen.

f) Die vielfach von der Flucht zurückkehrenden Litauer, die zum Teil an den russischen Grenzzefestigungen gearbeitet haben, werden auf Anordnung des AOK IX durch die GFP abgefangen und als Arbeitskräfte gesammelt.

3) Polizeiliche Angelegenheiten:

Die dem Einsatzkommando unterstellten litauischen Polizeiparten in Wilna sind beauftragt worden, laufend Namenslisten der Wilnaer Juden, zuerst die Intelligenzschicht, politische Aktivisten und wohlhabende Juden aufzustellen. Daraufhin sind laufend Durchsuchungs- und Festnahmeaktionen durchgeführt und am 4.7. wurden 54, am 5.7. 93 Juden liquidiert, das greifbare Judenvermögen wurde sichergestellt. Mit Hilfe der litauischen Polizeibeamten

- 15 -

wurde eine Fahndung nach Kommunisten und NKVD-Agenten eingeleitet, die jedoch zum großen Teil geflohen sein sollen. Gleichfalls ist eine Fahndung nach den Waffenlagern, der polnischen geheimen Militärorganisationen eingeleitet worden, worüber noch nicht überprüfte Angaben von der litauischen Polizei gemacht wurden. Die Errichtung eines Judenviertels wird vorbereitet. Auf Vorschlag des EK wird das hauptsächlich Judenviertel von der Feldkommandantur als Sperrgebiet / für die Wehrmachtsangehörigen erklärt worden.

### III) Militärische Ereignisse.

Gegner zieht sich unter heftigen Nachhutkämpfen weiter zurück, verfolgt von unseren schnellen Truppen. An manchen Stellen leistet Gegner Widerstand bis zur Vernichtung. Unsere Truppen haben Brückenköpfe am Prutn, Dnjepr und Düna verbreitert und befestigt.

Die Wirkung unser Flugblattpropaganda ist sehr gut. Abgeworfene Passierscheine haben zahlreiche Russen zum Ergeben gebracht.

-----



- 16 -

Verteiler:

RF// und Chef der Deutschen Polizei  
Chef der Sicherheitspolizei und des SD  
Chef der Ordnungspolizei  
Alle Amtschefs I,II,III,IV,VI,VII,  
//-Oberstufab. R a u f f  
IV D, IV D 1, IV D 2, IV D 3, IV D 4,  
IV E, IV E 5,  
II A 2,  
Pol.Rat P o m m e r e n i n g  
IV-Gst. ( 3 Stück)  
IV A 1d - ( 5 Reserve).

beh-